Nr. 67 Kamen, Montag, den 9. Juni 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Pressestimmen zu den preußischen Landtagswahlen.

Die Wahlen zum Abgeordnetenhause in Preußen fanden bekanntlich am 3. bzw. 4. Juni statt. Dies Ereignis wurde natürlich in allen Tagesblättern besprochen, weshalb wir im nachfolgenden unsern Lesern eine kleine Auswahl aus den Artikeln einiger größerer Tageszeitungen aus verschiedenen Bundesstaaten und Parteirichtungen bieten.

Unter dem Titel „Der zweifelhafte Freund des gleichen Wahlrechts" schreibt die konservative Berliner „Kreuzzeitung":

„Die Hauptveränderung ist die, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion von den edlen Sechs auf edle Zehn angewachsen ist, also ihren Besitz beinahe verdoppelt hatte. Und das ist das nicht zu leugnende Verdienst der fortschrittlichen Volkspartei: Den Dank dafür spricht ihr der „Vorwärts" in aller Deutlichkeit aus. Er wendet sich gegen die optimistische Annahme, daß es der Sozialdemokratie schließlich doch durch ein Zusammengehen mit der bürgerlichen Linken gelingen werde, das schmachvolle Dreiklassenwahlsystem zu stürzen."

Im Interesse der Industrie begrüßt die freikonservative „Post" den Ausgang der Wahlen mit den Worten:

„Als erfreulich möchten wir den Einzug einer stattlichen Reihe Industrieller in das Abgeordnetenhaus bezeichnen, die, im Gegensatz zu der mangelnden Vertretung im Reichstage, diesem eminent nötigen Zweige unserer Volkswirtschaft eine seiner Bedeutung angemessene Berücksichtigung sichern. Namen wie Hirsch, Beumer, Borster, Macco, Spinzig, Schweckendieck, Hasenclever, Knupe u. a. bürgen dafür, daß die Industrie wie bisher im preußischen Abgeordnetenhause die ihr gebührende Wertung erfährt."

Eines der führenden Zentrumsblätter, die „Schlesische Volkszeitung", geht mit der Fortschrittlichen Volkspartei wegen des Bündnisses mit der Sozialdemokratie scharf ins Gericht, indem es bemerkt:

„Die nationalliberale Partei sollte jetzt doch endlich wissen, wohin sie bei Wahlen gehört. Sie verbündete sich mit dem Fortschritt und ließ sich von ihm das schriftliche Versprechen geben, mit der Sozialdemokratie nicht zu paktieren. Der Fortschritt brach jedoch die Waffenbrüderschaft und ging zu dem „Umsturz" über; der nationalliberale Kandidat blieb auf der Strecke. Wenn die nationalliberale Partei für die Zukunft noch als national gelten will, wenn sie die Respektierung des Grundsatzes von Treu und Glauben auch in der Politik fordert, dann kann und darf sie keine Gemeinschaft mit dem Fortschritt mehr haben, der die Rolle des Betrügers ihr gegenüber ausübte."

Die nationalliberale „Kölnische Zeitung" erfreut sich des Erfolges ihrer Partei, indem sie sich also äußert:

„Wenn man so bedenkt, daß eine rührige Agitation im Volk nicht stattgefunden hat und sich auch nicht geltend machen konnte, so ist der Erfolg, den die Nationalliberalen bei diesen Landtagswahlen zu verzeichnen haben, groß zu nennen. Sie haben mehr Mandate gewonnen als irgendeine der anderen Parteien, und sie haben diese Mandate unter sehr schwierigen und deshalb für sie besonders ehrenvollen Bedingungen gewonnen. Mit dem Freisinn verband sie zwar ein Bündnis, und beide Teile können mit dem Ergebnis dieses Zusammengehens sehr zufrieden sein; aber darüber hinaus führten die Nationalliberalen nach der radikalen Linken den Kampf genau so schneidig wie gegen die Parteien der Rechten und gegen das Zentrum. Nur in wenigen Wahlkreisen waren alte Beziehungen noch so lebendig, daß nationalliberale Wähler von vornherein für konservative Wahlmänner und Kandidaten eintraten."

„Kaum ein Erfolg!" überschreiben die alldeutschen „Leipziger Neuesten Nachrichten" ihre Wahlbetrachtung und nehmen sich besonders das zwischen der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratie geschlossene Wahlbündnis vor.

„Das eigentliche Merkmal des preußischen Wahlkampfes hat der Versuch gebildet, zwischen dem Freisinn und den Genossen eine Entente cordiale zu schaffen. Denn zu einer soliden Ehe, wie das „Berliner Tageblatt" sie wünschte, hat es doch nicht gereicht. Wofür denn auch der „Vorwärts" alsbald in seiner Wahlbetrachtung mit der liebenswürdigen Bemerkung quittiert, daß der Freisinn der zweifelhafteste und schwächste Freund und Verfechter des gleichen Wahlrechts ist, der sich denken läßt. Er habe auch nicht aus Liebe den Genossen drei Mandate vor den Toren der Reichshauptstadt zugeschanzt, sondern weil er sonst eine Reihe von Sitzen verloren und also ein spottschlechtes Geschäft gemacht hätte. Daß der Freisinn trotzdem nur einen Sitz gewonnen hat, bedeutet kaum einen Erfolg, den man als blendend bezeichnen könnte."

Das Wahlergebnis wird von der freisinnigen „Vossischen Zeitung" folgendermaßen resümiert:

„Im ganzen: kein Erfolg, von dem Rühmens zu machen wäre, aber angesichts der Stimmungmacherei im Jubiläumsjahr und bei der ungleichen Verteilung von Licht und Wind wenigstens ein Ergebnis, dessen sich die Gegner der schwarzblauen Reaktion nicht zu schämen haben."

Während der Berliner sozialdemokratische „Vorwärts" in seinem Artikel die Entrechtung der breiten Volksmassen dem Wahlmodus zum Vorwurf macht, sieht sein Bruderorgan, die „Münchener Post", mit trübem Blick in die Zukunft:

„Also das Resultat: Ein paar Sozialdemokraten mehr und wachsende Verärgerung unter den bürgerlichen Parteien wegen des fortschrittlichen Verrats an der konservativen Sache. Aber das wichtigste ist das nicht. Nur Kinder könnten sich über solche kaum mikroskopisch sichtbaren Fortschritte freuen und dabei übersehen, daß das Ganze der Wahlen im Zeichen des starren Stillstandes steht. Ober- und Niederbarnim und Schöneberg interessieren uns, Darkehmen und Schlobitten, Allenstein und Schlochau interessieren uns weniger, aber sie sind entscheidend. „Es kommt nicht darauf an, ob im Winkel hinten auf der äußersten Linken sechs oder zehn Sozialdemokraten sitzen. Die Frage ist nur, ob von dem neugewählten Landtag ein entscheidender Bruch mit dem Dreiklassenwahlrecht zu erwarten ist. — — Und das ist nicht der Fall!"

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Die Kaiserin wird nach den jüngsten Dispositionen nicht, wie zuerst in Aussicht genommen war, am 5. Juli in Wilhelmshöhe eintreffen, sondern, wie der „Tag" meldet, erst in der ersten Hälfte des Monats August, da sie sich vorher zuerst nach Bad Homburg v. d. H. begibt. Aber auch dann dürfte der Sommeraufenthalt der Kaiserin in Wilhelmshöhe in diesem Jahre von kürzerer Dauer sein und sich nur bis Ende August erstrecken. Die erwähnten Abänderungen im Reiseprogramm der Kaiserin werden mit den Dispositionen über die Nordlandreise des Kaisers und auch damit begründet, daß die jungvermählte Prinzessin Viktoria Luise, die immer sehr gern in Wilhelmshöhe weilte, in diesem Jahre ihre Mutter nicht begleitet.

Das Kaiserpaar wohnte am 6. Juni dem Armee-Jagdrennen auf der Grunewaldbahn bei.

Das bayrische Prinzregentenpaar kehrte von seinem Antrittsbesuche am Wiener Hofe wieder nach München zurück.

In der Thronfolgefrage im Herzogtum Braunschweig veröffentlichen die amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen" eine Erklärung der Landesregierung, in der gesagt wird, daß am 31. Mai eine Sitzung des Ausschusses der Landesversammlung stattgefunden habe. In dieser Sitzung habe der Staatsminister Hartwig mit Zustimmung des Reichskanzlers den Mitgliedern des Ausschusses vertrauliche ausführliche Mitteilungen über die Verhandlungen gemacht, die zwischen dem Reichskanzler und dem Staatsminister wegen der politischen Zukunft des Landes stattgefunden haben. Alle Vorgänge von politischer Bedeutung für die Regelung der Thronfolge im Herzogtum erfolgten unter Mitwirkung der Herzoglichen Landesregierung.

Der Wehrbeitrag der Bundesfürsten. Trotz des Widerspruches der Regierung gegen die Aufnahme des Wehrbeitrages der Bundesfürsten in das Gesetz soll, der „Tgl. Rdsch." zufolge, doch Aussicht dafür vorhanden sein, daß die Bundesfürsten sich mit dieser Aufnahme ihres Beitrages in das Gesetz einverstanden erklären werden. Dagegen ist eine entschiedene Ablehnung zu erwarten, falls der Haushaltsausschuß es unternehmen sollte, die bei dieser Gelegenheit festgesetzte Beitragspflicht der Bundesfürsten durch Bestimmungen in einer anderen Vorlage zu einer dauernden Steuerpflicht zu machen.

Die Budgetkommission kam in ihren beiden Sitzungen vom 6. Juni zunächst zur Entscheidung über den Wehrbeitrag vom Einkommen. Ein Einkommen bis 50 000 ℳ wird mit seinem sechsfachen, von 50 000 bis 100 000 ℳ mit seinem achtfachen, über 100 000 ℳ mit seinem zehnfachen Betrage, über 200 000 ℳ mit seinem zwölffachen Betrage in Ansatz gebracht. — Beträgt das veranlagte Einkommen weniger als 5000 ℳ, so wird das Einkommen nur dann berücksichtigt, wenn es einem beitragspflichtigen Vermögen hinzuzurechnen ist. Die Frage der unteren Vermögensgrenze wurde geregelt durch die Festsetzung, daß Vermögen unter 10 000 ℳ ganz frei bleiben, Vermögen von 10- bis 30 000 ℳ bei einem gleichzeitigen Einkommen von 5000 ℳ und Vermögen von 30- bis 50 000 ℳ bei einem gleichzeitigen Einkommen von 3000 ℳ besteuert werden. Das Vermögen der Ehegatten wird für die Veranlagung zusammengerechnet, sofern sie nicht dauernd voneinander getrennt leben. Die Ehegatten sind, falls ihr Vermögen zusammenzurechnen ist, der Staatskasse gegenüber als Gesamtschuldner der Abgabe verpflichtet. Wenn der Beitragspflichtige ein Vermögen unter 200 000 ℳ hat oder ein geringeres, aber mehr als zwei Söhne, so ermäßigt sich der Wehrbeitrag für den dritten und jeden weiteren Sohn, der seine gesetzliche Dienstpflicht beim Heer oder der Flotte abgeleistet hat, um je zehn vom Hundert seines Betrages. Die Beitragsermäßigung tritt auch ein, wenn die Ableistung der Dienstpflicht noch im Jahre 1914, 1915 und 1916 erfolgt. — Als maßgebend für die Beitragspflicht und die Ermittlung des Vermögenswertes, m. a. W. als Stichtag, wurde der Stand vom 31. Dezember 1913 festgesetzt. Dann trat man in die Beratung darüber, wie der Ertragswert bei Landwirtschafts- und Gewerbebetrieben zur Beitragspflicht heranzuziehen sei. Es lagen eine Reihe Anträge zu diesem Punkte vor, nach deren Verlesung die Sitzung auf den 7. Juni vertagt wurde.

Die mecklenburgische Verfassungsreform muß auch dieses Mal als gescheitert gelten; denn am 6. Juni wurde der außerordentliche Landtag durch großherzogliche Verfügung auf den Herbst dieses Jahres vertagt. Noch am 3. Juni hatte der Minister Graf Bassewitz erklärt, daß die Regierung, wenn auch die neueste Kompromißvorlage nicht angenommen werde, eine Verfassung oktroyieren werde. Darauf erklärten Ritter und Bürgermeister abwechselnd die Regierung für unwürdig jedes Vertrauens! Nun antwortete diese mit der Vertagung.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft nahm am Donnerstag in ihrer Schlußsitzung zu Breslau einen Antrag an, die deutsche Arbeiterschaft mehr als bisher über die Bedeutung und den Wert der kolonialen Bestrebungen aufzuklären. Nach einem Referat des Kapitäns z. S. a. D. von Pustau über die Verwendung von Flugzeugen in den Kolonien, wurde sein Antrag, den Reichskanzler und den Reichstag um Einstellung der erforderlichen Mittel in den Etat zu bitten, um angesichts des zielbewußten Vorgehens von Frankreich, Italien und anderen Kolonialmächten mit der Organisation des Land- und Wasserflugwesens in unseren großen afrikanischen Kolonien ohne Aufschub zu beginnen, einstimmig angenommen. Hierauf wurde die Tagung der Hauptversammlung geschlossen.

Der Verband der evangelischen Arbeiterinnenvereine Deutschlands hielt am 6. Juni in Kassel seine dritte Vertreterversammlung unter großer Beteiligung der Vereinsmitglieder aus allen Teilen Deutschlands ab. Es wurde eine Resolution angenommen, wonach der Verband die gewerkschaftliche Organisation seiner Mitglieder, die in der Industrie tätig sind, für dringend erforderlich hält, sich aber auf den Standpunkt stellt, daß in erster Linie die christlichen Gewerkschaften bevorzugt werden. Den Mitgliedern anderer Gewerkschaften gibt er nur dann Raum, wenn diese Gewerkschaften sich nicht im Gegensatz zur christlich-nationalen Arbeiterbewegung befinden. An den Versammlungen nahmen Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden und der Kommunalverwaltung teil.

Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Geldern.

In Geldern wurde dieser Tage anläßlich der Feier der 200jährigen Zugehörigkeit der Grafschaft Geldern zu Preußen in Gegenwart Kaiser Wilhelms ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. enthüllt. Wir bieten hiermit unsern Lesern eine Abbildung des Denkmals.



Das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Geldern.

Ausland.

Rußland „sorgt" für die Mongolei.

Wie durch diplomatische Arbeit, so bemüht sich die russische Regierung, die Mongolei auch durch wirtschaftliche Hebung enger an sich zu knüpfen. Auf Anraten des Ministers des Aeußern, Ssasanow, lieh sie nämlich der Mongolei 2 000 000 Rubel (ca. 4½ Millionen Mark) auf 20 Jahre zinsfrei mit alljährlicher Abzahlung von 100 000 Rubel, damit das Finanzwesen und die innere Verwaltung organisiert werden könnten.

Der Kampf um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Der französische Sozialistenführer Jaurès legte der Deputirtenkammer seinen Gegenentwurf gegen die Regierungsvorlage über die dreijährige Dienstzeit vor, der, entgegen der von der Regierung geforderten dreijährigen Dienstzeit, nichts Geringeres verlangt als die allmähliche Einführung einer Art Milizsystems für das französische Heer. Eine politische Demonstration, sonst weiter nichts! Denn der kluge Jaurès wird sich selbstverständlich keinem Zweifel darüber hingeben, daß die Durchführung seines Planes aussichtslos ist. — Dann kam es infolge einer Interpellation zu einer für die Regierung gefährlichen Situation, weshalb der Ministerpräsident Barthou die Vertrauensfrage stellte; mit 347 gegen 210 Stimmen erhielt er aber das Votum der Kammer. — Wie aus einem vom Kriegsminister Etienne an die Korpskommandeure gerichteten Rundschreiben hervorgeht, muß eine große Zahl republikanisch gesinnter Offiziere Gegner der dreijährigen Dienstzeit sein.

Englische Flottenpolitik.

Auf eine Anfrage erklärte der englische Marineminister Churchill im Unterhause, der durch das Scheitern der

kanadischen Flottenbill entstandene Ausfall werde dadurch gedeckt werden, daß drei Kriegsschiffe des diesjährigen Bauprogramms nicht erst im März 1914, sondern so bald wie möglich in Bau gegeben würden. Wie sich das mit dem zwischen den Regierungen Englands und Deutschlands bestehenden Einvernehmen, daß in der Flottenstärke der beiden Staaten das Verhältnis von 16:10 eingehalten werde, verträgt, vergaß Mister Churchill auszuführen.

Ein Suffragettenkrawall vor den Friedensdelegierten. Während der Sitzung der Friedensdelegierten im St.-James-Palaste am 6. Juni hielt die Liga für die Freiheit der Frau vor dem Palaste eine Versammlung ab, in deren Verlaufe eine der Rednerinnen vom Publikum dreimal von ihrem Platze heruntergeholt und drei Frauen verhaftet wurden. Die Frauenversammlung protestierte gegen die Regierung, die glaube, den Frieden im Auslande sichern zu können, während sie den Frieden im Inlande nicht erhalten könne.

Die Demission des bulgarischen Kabinetts Geschow ist nunmehr, nachdem der in London als Delegierter der Friedenskonferenz tätige Sobranjepräsident Dr. Danew in Sofia eingetroffen ist, offiziell bekannt gegeben worden; die Krisis, so behauptet man, werde binnen kurzem gelöst sein. Wenn das neue bulgarische Ministerium nicht aus zu intransigenten Männern besteht, kann man noch immer auf eine friedliche Lösung des Zwistes zwischen Bulgarien und Serbien hoffen, zumal Rußland fortgesetzt die größten Anstrengungen macht, um den bevorstehenden Ausbruch des Konfliktes zu verhindern. Bis jetzt erblickt noch immer jeder der streitenden Staaten in seinen Forderungen ein Lebensinteresse, wenn man auch die Notwendigkeit einzusehen scheint, einen bewaffneten Zusammenstoß zu vermeiden.

Aus Groß-Berlin.

Mordversuch und Selbstmord. In einem Hause der Gransee Straße versuchte der 49 Jahre alte Büchsenmacher Robert Scharfe seine Frau durch mehrere Revolverschüsse zu töten. Die Schwerverletzte wurde nach dem Krankenhause geschafft. Als Beamte in die Wohnung eindringen wollten, tötete Scharfe sich selbst. Eifersucht soll die Tat veranlaßt haben.

Der Knabenmörder Ritter im Irrenhaus. Der verhaftete Knabenmörder Josef Ritter, der den 13 Jahre alten Schüler Otto Klähn in seiner Wohnung in der Hohenzollernstraße in Berlin ermordete, wird jetzt auf seinen Geisteszustand untersucht.

Aus dem Reiche.

Kaiserliche Gnadengeschenke an Kriegsveteranen. Der Kaiser wird anläßlich seines 25jährigen Regierungsjubiläums an eine große Anzahl alter und erwerbsunfähiger Kriegsveteranen Gnadengeschenke verleihen. Die amtlichen Verwaltungsstellen waren vor einiger Zeit aufgefordert worden, in Betracht kommende Veteranen zu benennen. Es werden etwa 1000 Veteranen durch den Kaiser mit Geldgeschenken von 50 bis 100 *M* erfreut werden. Die kaiserlichen Geldgeschenke entstammen zum Teil der kaiserlichen Privatschatulle und zum Teil Fonds, die dem Monarchen für Veteranenunterstützungen zur Verfügung gestellt sind.

Zum Regierungsjubiläum des Kaisers. Die deutschen Bundesfürsten haben sämtlich, mit Ausnahme des in Bad Wildungen weilenden, durch sein hohes Alter verhinderten Herzogs von Sachsen-Meiningen, ihr Erscheinen zur Jubiläumsfeier des Kaisers am 16. Juni angemeldet. Prinzregent Ludwig von Bayern wird an der Spitze der deutschen Bundesfürsten eine Ansprache an den Kaiser halten.

Lebendig begraben. In dem kleinen Orte Wendisch-Rietz bei Storkow hat die 60 Jahre alte Frau Richter das vierjährige Töchterchen ihres Sohnes am Waldesrande lebendig begraben. Der Kossät Freigang entdeckte das Kind in der Sandgrube. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die Mörderin war nach der Tat geflüchtet, wurde aber später durch einen Gendarmen verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Storkow eingeliefert. Vermutlich wird die alte Frau aber in einer Irrenanstalt untergebracht werden, da sie schon lange als geistesschwach galt.

Ein neues Zeppelinmilitärluftschiff. Als Ersatzluftschiff für den vor zwei Monaten während einer militärischen Uebung in Karlsruhe verunglückten „Z 1" ist soeben ein neuer Militärkreuzer in der Halle zu Friedrichshafen fertiggestellt worden. Das Schiff ist bereits gefüllt und unternahm am Donnerstag unter militärischer Führung des Hauptmanns Horn seine erste Fahrt.

Zu den Streikausschreitungen in Stettin wird noch gemeldet, daß der wegen Totschlags verhaftete Arbeiter Brandenburg bereits wieder aus der Haft entlassen wurde. Durch die Untersuchung soll festgestellt worden sein, daß der Arbeiter Kühl Brandenburg mit den Worten: „Du Lump, du arbeitest doch", angesprochen habe und daß er ihn dann mit mehreren Arbeitern gemeinsam angriff. Brandenburg handelte also lediglich in Notwehr. Die Tat ist mit einem gewöhnlichen Brotmesser, das Brandenburg in der letzten Zeit zu seinem Schutz bei sich trug, begangen worden. Die Nachricht von der Haftentlassung Brandenburgs hat in der Arbeiterbevölkeruhg Stettins und der Umgebung große Beunruhigung hervorgerufen. In öffentlichen Versammlungen will man Stellung zu den Vorkommnissen nehmen. Der „Volksbote", das Stettiner sozialistische Organ, stellt die Vorgänge in einem langen Artikel so dar, als ob die Ausschreitungen allein durch das ungerechtfertigte Vorgehen der Polizei hervorgerufen worden seien. In dem Artikel wird gesagt, daß sich die Menge bereits vollkommen beruhigt hatte, und daß sie erst durch das Eingreifen der Stettiner Schutzleute und dadurch, daß sofort nach deren Eintreffen der Befehl zum Dreinhauen gegeben worden sei, zum Angriff vorgegangen sei. Das scheint doch nicht ganz richtig zu sein, denn es steht fest, daß der Polizeikommissar die Menge wiederholt zum Auseinandergehen aufgefordert hat. Diese Aufforderung wurde aber mit Steinwürfen beantwortet. Erst jetzt erfolgte der Befehl zum Dreinhauen. In diesem Augenblick fielen aus der Menge acht bis zehn Schüsse. Nach neueren Feststellungen sollen ein Schutzmann und 19 Demonstranten verletzt sein, unter letzteren zwei etwas schwerer. Bis jetzt haben sich die Demonstrationen nicht wiederholt.

Der Verband deutscher Berufsfeuerwehrmänner beschäftigte sich in seiner Delegiertenversammlung in Königsberg auch diesmal wieder mit der schon vielerörterten Frage des 48stündigen Wachtdienstes. Der Referent Bönig-Königsberg wies darauf hin, daß der schwere 48stündige Wachtdienst der Feuerwehrmänner die Ursache für manche Erkrankungen sei, und empfahl dafür wie bei anderen Beamtenberufen die Einführung eines 24stündigen Wachtdienstes. Auch der zweite Referent Weilmeier-München stellte dieselbe Forderung auf. Als Ort der nächsten Delegiertenversammlung wurde Hannover gewählt. Für das übernächste Jahr ist Magdeburg in Aussicht genommen. Bei den Vorstandswahlen wurden die ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt. Der Vorsitzende Oberfeuerwehrmann a. D. Laaser-Hüsten i. Wf. hatte freiwillig sein Amt niedergelegt, und zwar weil im Abgeordnetenhause anläßlich der Debatten über die Differenzen der Berliner Feuerwehr mit ihren Vorgesetzten der Wunsch geäußert worden war, der Verband möge einen noch im Berufe stehenden Feuerwehrmann zum Vorsitzenden wählen. Die Wiederwahl Laasers erfolgte einstimmig. — Der Vorsitzende schloß darauf die Tagung in der üblichen Weise.

Der Unwetterschaden im Schwarzwald. Der Schaden, der durch die Wirbelsturmkatastrophe im Bezirk Horb entstanden ist, beträgt etwa eine Million Mark. Rund 60 Hektar Waldungen sind zerstört. Allein in einer Gemeinde beträgt der Schaden an Obstbäumen 300 000 *M*.

Tod durch Blitzschlag. Zwei Kinder der Witwe Victor in Schlierbach (Schwalm), die am Freitag auf dem Felde Rüben gehackt hatten und dabei von einem Gewitter überrascht wurden, eilten in Sturmeseile auf der Landstraße nach Hause, um noch rasch unter das schützende Dach zu kommen. Plötzlich fuhr ein Blitzstrahl hernieder und traf beide Kinder. Die zwölfjährige Tochter wurde sofort getötet und der zehnjährige Junge lebensgefährlich gelähmt.

Ein Gymnasiast als dreifacher Lebensretter. Eine mutige Tat vollbrachte ein Schüler des Gymnasiums in Marienburg (Westpreußen), der Quartaner Joseph Ludwig, Sohn eines dortigen Oberpostassistenten, indem er mit eigener Lebensgefahr drei Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren vom sicheren Tode des Ertrinkens aus dem Mühlengraben rettete. Es handelte sich um zwei Mädchen des Arbeiters Erdmann und das Töchterchen des Postboten Schulz, die beim Spielen in der Dunkelheit in das Wasser gefallen und bereits eine Strecke weit fortgetrieben worden waren.

Bergwerke auf Schlachtfeldern. Zwischen St.-Privat und St.-Marie aux Chênes hat die Firma Stumm in Neunkirchen große Bergwerksanlagen begonnen, die schon Hunderttausende kosten. Auf Wunsch des Kaisers wurden die Arbeiten indes sistiert, weil die Anlagen die Schlachtfelder verunzieren. Generalmajor a. D. Schubert, der Schwiegersohn Stumms und Leiter der Werke, war mit der Sistierung einverstanden, doch schweben noch Verhandlungen, weil es sich um Millionen-Erzschätze handelt.

Kurze Inlands-Chronik.

Auf der Burg Abenberg in der Nähe von Nürnberg soll aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers ein Veteranenheim eingerichtet werden. Die Gesamtkosten für diese „Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsstiftung, Hohenzollernschloß Abenberg" betragen etwa 200 000 *M*.

Auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr (Oberpfalz) wurde der 46jährige Hauptmann August Hickel vom 19. bayrischen Infanterie-Regiment in Erlangen vom Hitzschlag tödlich getroffen.

In Rimschweiler bei Zweibrücken überfiel der stellenlose Arbeiter Karl Sponn die zwanzigjährige Tochter der Witwe Mai, mit der er vergeblich ein Liebesverhältnis anzuknüpfen versucht hatte, und schlug sie mit einem Knüttel so heftig auf den Kopf, daß sie tot zusammenbrach. Der Mörder wurde verhaftet.

Aus aller Welt.

Blutiger Kampf im Kohlenschacht. In der Tiefe eines Kohlenbergwerks von Bethune spielte sich eine grausige Tragödie ab. Im Grunde des Schachtes arbeiteten fünf Bergleute vorort. Plötzlich tönten aus der Tiefe Hilferufe empor. Als man dem Schreien nachging, fand man zwei Leichen und einen tödlich Verwundeten. Die zwei Ueberlebenden behaupten, der Vorarbeiter habe seine Genossen überfallen, worauf ein Kampf entstanden sei, der mit dem Tode des Angreifers und eines der Angegriffenen und der lebensgefährlichen Verwundung eines anderen Arbeiters endete. Sie selbst wollen an dem Kampfe nicht teilgenommen haben. Sie wurden indes verhaftet.

Auch ein Menschenschicksal. „Daily Mail" meldet aus Odessa: Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat der General Stoessel, der Verteidiger von Port Arthur, nun auch seine Sprache verloren. Es kommt noch hinzu, daß der General finanziell zugrunde gerichtet ist. In letzter Zeit mußte sein Haus und sein Mobiliar verkauft werden. Ein früherer Ordonnanzoffizier von ihm hat ihm Wohnung und Nahrung angeboten.

Kurze Auslands-Chronik.

Der rumänische Abgeordnete Ventura und seine Gemahlin sind infolge eines Automobilunfalls in der Nähe von Bukarest in einen Fluß gestürzt und ertrunken.

Orkane und starke Wolkenbrüche, die große Ueberschwemmungen im Gefolge hatten, haben im Hauran (Syrien) schwere Verwüstungen angerichtet. Ein großer Teil des mittleren Hauran steht unter Wasser.

Der französische Dampfer „Lebaudy" wurde bei Jungki (China) von Piraten angegriffen, die einen chinesischen Reisenden töteten und fünf chinesische Reisende und einen Maschinisten verwundeten. Die Piraten raubten u. a. Bargeld im Betrage von etwa 50 000 *M*.

Vermischtes.

Zu Berta von Suttners 70. Geburtstag. Am 9. Juni feiert die bekannte Vorkämpferin für die Idee eines ewigen Völkerfriedens, Frau Baronin Berta von Suttner, ihren 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß ist es wohl angebracht, ihrer zu gedenken, denn Jahrzehnte hindurch hat sie in unermüdlicher Weise ihre ganze Arbeitskraft für diese großartigen Bestrebungen eingesetzt. Man hat wohl viel über sie gespöttelt, weil es anscheinend ganz gegen die menschliche Natur, sowohl im Leben des einzelnen, wie im Leben der Völker, geht, ohne ernste Kämpfe auszukommen, und weil immer wieder Fälle eintreten werden, in denen der Appell an die Waffen als Ultima ratio zu beklagen sein wird. Das mag ja sein, aber das ist immerhin kein Anlaß, über die ernsten Bestrebungen einer Frau zu spötteln, die sicher der Menschheit zum Segen gereichen würden, wenn man sie mehr befolgen wollte. Berta von Suttner blickt heute auf ein reiches Leben zurück, das schließlich auch an positiven Taten für die Friedensbewegung nicht arm war, besonders seitdem sie 1892 als Leiterin des Wiener Vereins der Friedensfreunde die Zeitschrift „Die Waffen nieder" herausgab. Berta von Suttner lebt in Wien. Ihr Gatte, der Freiherr Artur Gumdaccar von Suttner, mit dem sie seit 1876 vermählt war, ist bereits 1902 gestorben. Er hat früher als Romanschriftsteller einige Beachtung gefunden. Geboren ist Frau von Suttner am 9. Juni 1843 in Prag als Tochter des Grafen Franz Kinsky.

Lokales und Provinzielles.

* — **Sechs Millionen Erinnerungsmünzen.** Die Ausgabe der neugeprägten Erinnerungsmünzen zum 25. Regierungsjubiläum des Kaisers erfolgt durch die Königliche Münze an sämtliche Reichskassen, sowie die staatlichen Kassen der Bundesstaaten bereits am 13. Juni, mit der Maßgabe, daß vor dem 15. Juni, dem Tage des eigentlichen Regierungsjubiläums, eine öffentliche Ausgabe der Münzen nicht stattfinden darf. Da am 15. und 16. Juni die Kassen geschlossen sind, dürfte die erste Ausgabe der Münzen erst am 17. Juni erfolgen können. Es sind im ganzen sechs Millionen Erinnerungsmünzen geprägt, von denen die eine Hälfte als Drei- und die andere als Zweimarkstück zur Ausgabe gelangt.

* — **Schriftenverteilung in den Volksschulen aus Anlaß der patriotischen Gedenkfeiern.** In den Staatshaushaltsetat für 1913 sind Mittel eingestellt worden zur Anschaffung und Verteilung von angemessenen Schriften in den Volksschulen aus Anlaß der 100jährigen Wiederkehr des Jahres der Befreiungskriege und des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers. Der Minister beabsichtigt, diese Mittel auf die einzelnen Regierungen nach der Zahl der vorhandenen Volksschulkinder zu verteilen. Es kann mit etwa 10 M für je tausend Schulkinder gerechnet werden. Wie wir hören, hat die Regierung die Kreisschulinspektoren angewiesen, ihre Entschließungen über die Auswahl unter den in Frage kommenden Büchern zu treffen. Die Regierung nimmt an, daß wie bei früheren vaterländischen Gedenkfeiern die größeren Stadtgemeinden noch besondere Mittel aus ihrem Etat für den genannten Zweck bereitstellen werden.

* — **Militärische Ernteurlauber.** Die Landwirte werden schon jetzt durch die Amtsblätter aufgefordert, möglichst umgehend ihre Anträge durch Vermittlung der Landwirtschaftskammern den Truppenkommandos einzureichen. Den Anträgen ist eine Bescheinigung der zuständigen Polizeibehörde beizufügen, daß die Beschaffung von Landarbeitern nicht möglich ist. Gleichzeitig haben sich die Antragsteller schriftlich zu verpflichten, den militärischen Ernteurlaubern den ortsüblichen Tagelohn, freies Logis und freie Kost, sowie freie Hin- und Rückfahrt zu gewähren und auch für etwaige Unfälle voll aufzukommen.

* — **Süderland — nicht Sauerland.** Auf der Essener Tagung des Sauerländischen Gebirgsvereins wurde angeregt, den Namen Sauerland durch den richtigeren Namen Süderland zu ersetzen. Ist ja doch dieses Sauerland niemals den Menschen sauer geworden, sondern eine Quelle des Lichtes und der Freude, eine Welt von Höhen weit und Tälern, von Wäldern und Felsen, die Freude der Wanderer, der Stolz der Skiläufer. Surland ist nichts anderes wie der von westfälischem engem Munde zusammengezogene Ausdruck für „Süderland" und ist dann hochdeutsch „versäuert" worden in den schrecklichen Ausdruck Sauerland.

* — **Ansteckende Krankheiten.** In der Woche vom 25. bis 31. Mai sind im Stadt- und Landkreise Hamm an ansteckenden Krankheiten und an Todesfällen, die auf solche Krankheiten zurückgehen, gemeldet worden: Diphtherie: 2 Erkrankungen (Unna); Körnerkrankheit: 6 Erkrankungen (Kamen); Lungen- und Kehlkopftuberkulose: 2 Todesfälle (Bausenhagen 1, Afferde 1); Scharlach: 5 Erkrankungen (Berge 1, Wiescherhöfen 1, Herringen 1, Westerbönen 1, Kamen 1).

* — **Der Bannerwettkampf der höheren Schulen Westfalens** wird in diesem Jahre am 14. Juni in Hagen ausgetragen werden. Als Kampfplatz ist der Höing ausersehen. Die Art der Uebungen ist jetzt vom Provinzialschulkollegium zu Münster bekanntgemacht worden. Sie bestehen in Weitsprung ohne Sprungbrett (5,4 Meter), Speerwerfen und Hundertmeterlauf. Als Geräteübung sind je eine Pflicht- und Kürübung an Pferd und Barren vorgesehen. Die Uebungen am Reck treten im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren in den Hintergrund. Bis jetzt haben über 30 höhere Schulen ihre Zusage zu dem Bannerkampf gegeben.

* — Der Vorstand der westfälischen Landwirtschaftskammer hat zu dem Erlaß einer Polizeiverordnung für den **Verkehr mit Milch** in dem Sinne Stellung genommen, daß die Polizeiverordnung für die ganze Provinz einheitlich gestaltet werden möge und möglichst in Uebereinstimmung mit der Rheinprovinz, jedoch ohne Verschärfung wegen etwaiger Anforderungen der Rheinprovinz.

* — **Für den 35. ordentlichen Westfälischen Städtetag,** der am Freitag, den 4., und Samstag, den 5. Juli, in Paderborn stattfindet, ist folgende Tagesordnung aufgestellt: Freitag, den 4. Juli, nachm. 3½ Uhr: 1. Geschäftsbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Vorschläge und Anregungen bezgl. Abänderungen für das Kommunalabgabengesetz. a) Beiträge und Gebühren. Berichterstatter: Herr Bürgermeister Wesemann-Bocholt. b) Direkte Steuern. Berichterstatter: Herr Stadtrat Stumpf-Bochum. c) Volksschullasten-Ausgleichsfonds. Berichterstatter: Herr Oberbürgermeister Plaßmann-Paderborn. — Samstag, den 5. Juli, vorm. 11 Uhr: 1. Entwurf eines Wohnungsgesetzes. a) Wohnungsaufsicht, Wohnungspflege, Wohnungspolizei. Berichterstatter: Herr Bürgermeister Dr. Köttgen-Dortmund. b) Die Baupolizei im Wohnungswesen. Berichterstatter: Herr Beigeordneter Dr. Pries-Bielefeld. c) Die geplanten Aenderungen des Fluchtliniengesetzes mit Ausnahme des § 12. Berichterstatter: Herr Oberbürgermeister Dr. Büren-Herne. d) Die geplante Aenderung des § 12 des Fluchtliniengesetzes. Berichterstatter: Herr Bürgermeister von Wedelstaedt-Gelsenkirchen. 2. Vorstandswahl. 3. Wahl des Ortes für den nächstjährigen Städtetag. 4. Verschiedenes.

* — **Einbruchsdiebstahl.** In der Samstag nacht hat ein Einbrecher das Heineke'sche Manufakturwarengeschäft auf der Oststraße heimgesucht. Der lichtscheue Geselle ist von der Hofseite aus in den Laden gelangt. Die Arbeit mag ihm gewiß nicht ganz leicht geworden sein, denn er hat mit einem großen Stein erst die Eisengitter auseinanderbiegen müssen, um sich dann durch die Oeffnung zu zwängen. Mittels eines Beiles und verschiedener anderer Instrumente glückte es ihm dann, die Ladentür zu erbrechen und in das Geschäft zu gelangen. Hier hat er sich erst selbst neu equipiert und dann mit einer Anzahl neuer Anzüge das Weite gesucht. Seinen alten Anzug und die Einbrechswerkzeuge hat er am Tatort zurückgelassen. Hoffentlich gelingt es, den Burschen zu ermitteln.

* — **Ordensauszeichnung.** Von Sr. Majestät dem König wurde dem Herrn Pfarrer von Bischopinck hier der Kronenorden 3. Klasse Allerhöchst verliehen. Herr Landrat Schulze-Pelkum hatte diese Nachricht schon am Samstag telegraphisch berichtet und überreichte gestern abend um 1/2 7 Uhr persönlich diese wohlverdiente Auszeichnung mit entsprechenden Worten. Möge es dem allbeliebten Herrn Pastor vergönnt sein, noch lange sich dieser Auszeichnung zu erfreuen.

* — Anläßlich des Regierungsjubiläums Sr Majestät bleibt die **Reichsbanknebenstelle Montag, den 16. Juni, geschlossen.**

* — **Fahrraddiebstahl.** Einem hiesigen Einwohner wurde am Sonnabend nachmittag ein fast neues Fahrrad, das er vor dem Frieling'schen Geschäftshaus hingestellt hatte, entwendet. Dem Mann erwächst durch den Verlust des Rades ein erheblicher Schaden.

* — Die am 2. Juni stattgehabte **Schweinezählung** ergab **im Magistratsbezirk Kamen** insgesamt 978 Wohnstätten, darunter 541 Wohnstätten mit Schweinen. Die Gesamtzahl der Schweine betrug 1714, davon unter 1/2 Jahr alte 1227, über 1/2 Jahr alte 456. Zuchtsäue wurden 31 gezählt.

Pelkum, 7. Juni. Während der Nachtzeit sind in Rünthe an einer Lichtanlage ca. 150 Meter Kupferdraht und in Herringen 180 Meter Kupferdraht gestohlen worden. Der Wert des Drahtes beläuft sich auf mehrere hundert Mark.

Afferde. Am Donnerstag brannte bekanntlich der Hof des Gutsbesitzers Schulze-Baersthausen zum Teil nieder. Den Anstrengungen der Wehren gelang es, das Wohnhaus und einen Stallanbau zu retten. Gestern morgen gingen nun plötzlich auch die stehengebliebenen Gebäulichkeiten in Flammen auf. Man vermutet Brandstiftung.

Königsborn, 7. Juni. Der Verwaltungsausschuß der Landeskulturgesellschaft für den Regierungsbezirk Arnsberg beschloß in seiner heutigen Sitzung, auf Kosten der Gesellschaft eine Musterwirtschaft zur Darstellung einer für die Kreise Brilon, Olpe, Siegen und Wittgenstein vorbildlichen Wirtschaftsweise einzurichten. Zur Durchführung dieses Planes soll die Eintragung der Landeskulturgesellschaft in das Vereinsregister veranlaßt werden.

Unna, 7. Juni. Die diesjährige Tagung der Kreissynode Unna wird am 11. d. M. im hiesigen evangelischen Gemeindehause stattfinden. Den Verhandlungen geht in der Stadtkirche ein Gottesdienst voraus, in welchem Herr Pastor Meier-Aplerbeck die Predigt hält. Den Hauptgegenstand der Synodalverhandlungen wird außer den üblichen geschäftlichen Angelegenheiten das vom Konsistorium gestellte Thema bilden. Dieses lautet: „Wie ist eine regere Beteiligung der evangelisch-kirchlich gesinnten Männer an den Aufgaben des Gemeindelebens zu erzielen und praktisch nutzbar zu machen?" Den einleitenden Vortrag hierzu hält Herr Pastor Hilburg-Asseln.

Dortmund, 6. Juni. Das Schwurgericht verurteilte heute die Bergleute Friedrich Reinecke und Peter Sinnwoll von hier wegen Straßenraubs zu 1 Jahr Gefängnis. Sie hatten einem Arbeitsgenossen 2 Mark gewaltsam abgenommen.

Dortmund, 7. Juni. Das Schwurgericht verurteilte heute den Arbeiter Albert Bachmann aus Lünen wegen Brandstiftung zu 10 Monaten Gefängnis. Bachmann hatte in der Weihnachtsnacht eine dem Kanalfiskus gehörige Scheune angezündet.

Dortmund, 6. Juni. Im Ohmprozeß begann heute die Zeugenvernehmung in Sachen der Pötter-A.-G. Rechtsanwalt Winkelmann, der als Konkursverwalter tätig war, teilte mit, daß 1319922 Mark Forderungen angemeldet worden seien, von denen 879201 Mark anerkannt wurden. Die Berliner Handelsgesellschaft machte fast 500000 Mark geltend, weil sie von der Niederdeutschen Bank die Akzepte des Konsortiums erhalten hatte. Die Konkursdividende wird voraussichtlich 14 Prozent betragen. Die Patente wurden für 7419 Mark losgeschlagen. Es war unmöglich, einen höheren Preis dafür zu erzielen. Wäre die Berliner Handelsgesellschaft nicht mit ihrer Forderung hervorgetreten, würden sich Aktiva und Passiva nahezu die Wage halten. Rechtsanwalt Winkelmann erklärte, daß seines Erachtens die Forderung der Berliner Handelsgesellschaft zu beanstanden gewesen wäre, aber der Gläubigerausschuß habe ihn verhindert, deswegen einen Prozeß zu führen. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurde heute vor allem der Kaufmann Pötter vernommen, der sich über den Wert der Patente ausließ und betonte, daß er sie selbst bei der Eröffnung des Geschäfts im Jahre 1900 mit rund 650000 Mark habe abschätzen lassen. Er halte den von der Niederdeutschen Bank veranschlagten Wert für nicht zu hoch und besitze jetzt selbst Patente, die er nicht für eine Million hergeben würde. Weiter machten verschiedene Bücherrevisoren und Taxatoren ihre Aussagen. Sie erklärten, daß sie die Taxen stets nach bestem Gewissen angefertigt hätten. Die nächste Verhandlung findet am heutigen Montag statt.

Dortmund, 7. Juni. Auf dem Südwestfriedhof wurde an einem Pfahl die etwa 50 Jahre alte Ehefrau Grothe, Hohestraße 93, erhängt aufgefunden.

Dortmund, 7. Juni. Dem früheren Verbandsbeamten Meyer, einem der in dem Wiederaufnahmeverfahren des bekannten Meineidprozesses Schröder Freigesprochenen, wurde vom Landgericht für die unschuldig verbüßte Zuchthausstrafe von 4 Jahren eine Entschädigung von 21153 M und eine Jahresrente von 1980 M bis zu seinem 65. Lebensjahre zugesprochen.

Hamm, 7. Juni. In Gegenwart des Oberpräsidenten Prinz von Ratibor und Corvey und des Regierungspräsidenten v. Bake-Arnsberg und zahlreicher sonstiger geladener Gäste findet hier am 19. Juni die Einleitung des Ahsefluffes in sein neues Bett statt. Mit der Umleitung verschwindet die Ahse aus dem bebauten Stadtgebiet, die neue Mündung in die Lippe befindet sich oberhalb der Stadt bei Bad Hamm. Da die Ahse in ihrem neuen Lauf vor der Mündung in die Lippe den Lippeseitenkanal passiert, so war die Herstellung eines Dükers von beträchtlichen Abmessungen erforderlich. Die Kosten belaufen sich auf 300000 M.

Sundwich (Kr. Iserlohn), 7. Juni. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers überwies Kommerzienrat Grah der hiesigen Gemeinde 10000 M nebst einigen Grundstücken zur Errichtung einer Turnhalle mit Spielplätzen.

Hemer, 7. Juni. Gestern ist hier bei den Ausschachtungsarbeiten für einen Neubau eine neue Tropfsteinhöhle entdeckt worden. Die Höhle liegt in dem Gebiet, wo früher ein gewaltiger Strom das Tal ausfüllte, dessen Ueberbleibsel heute den Namen „Sundwiger Bach" führt. In der Höhle sind wertvolle Fossilien entdeckt worden.

Altena, 9. Juni. Fabrikbesitzer Walter Selve hier hat der Gemeinde Valbert für den Bau einer Straße zu dem neuen Bahnhofe 5000 M geschenkt.

Betzdorf a. d. Sieg, 7. Juni. Eine hiesige Karnevalsgesellschaft hatte bei Gelegenheit der letzten Faschingszeit ein Witzblatt herausgegeben, in dem ein damals bei den Soldaten stehender hiesiger junger Man als „roter Bruder" bezeichnet wurde. Der Soldat erhielt Kenntnis von dem Inhalte der Zeitung und unterbreitete die Angelegenheit seinem Regimentskommandeur. Dieser strengte Klage gegen die Kommission der Karnevalsgesellschaft an, die den Inhalt der Zeitung verfaßt hatte. Das Schöffengericht erkannte gegen die Angeklagten auf je 20 M Geldstrafe.

Solingen, 7. Juni. Seit Monaten halten sich im Solinger Bezirk drei Chinesen auf, die ein Hausiergewerbe betreiben, dabei aber, wie mehrfach von Fabrikanten beobachtet wurde, als eigentlichen Zweck die Ausspionierung der Solinger Industrie verfolgen. Einer der Chinesen wurde jetzt festgenommen, weil er eines Sittlichkeitsvergehens dringend verdächtig ist. Die drei Asiaten sollen ausgewiesen werden.

Elberfeld, 7. Juni. Durch letztwillige Verfügung hat der verstorbene Pastor Dalton der hiesigen reformierten Gemeinde die Hälfte seines Vermögens, etwa 100000 M vermacht. Die Zinsen sollen zum weiteren Ausbau des Kandidatenstifts der Gemeinde und der bereits im Besitz der Gemeinde befindlichen Daltonschen Bibliothek sowie für andere Zwecke der Gemeinde dienen.

Krefeld, 7. Juni. Die Feier des 100jährigen Bestehens des 2. westf. Husarenregiments Nr. 11 nahm gestern abend mit einem Zapfenstreich und einem Fackelzug ihren Anfang. Heute ist die Stadt allgemein beflaggt. Viele Häuser tragen reichen Blumenschmuck. Zur Feier sind viele ehemalige Angehörige des Regiments eingetroffen. Sie versammelten sich mit den hiesigen und auswärtigen Vereinen auf dem Kasernenhof, wo der Regimentskommandeur, Oberstleutnannt von Gillhausen, eine Begrüßungsansprache hielt. Im Offizierskasino überreichte der österreichische Oberleutnant von Bienert im Auftrage des Erzherzogs Karl Franz Josef, dessen Vater Chef des Regiments gewesen war, eine Ehrengabe. Im Mittelpunkte der heutigen Veranstaltungen stand die Parade im Stadtwalde, an der das Regiment, das hiesige Offizierkorps, die ehemaligen Offiziere und Angehörige des Regiments, sowie zahlreiche Kriegervereine teilnahmen. Kurz nach 1 Uhr erschien der kommandierende General von Einem auf der Stadtwaldwiese, um die Parade abzunehmen. Dem prächtigen Schauspiel wohnten eine Abordnung holländischer Offiziere und eine riesige Menschenmenge bei. Um 6 Uhr begann in den Räumen der Gesellschaft „Verein" das Festmahl der Offiziere, an dem auch die Spitzen der Behörden und zahlreiche Ehrengäste teilnahmen. Für die Mannschaft des Regiments fanden in fünf Sälen Festessen statt, und zwar Eskadronsweise. Der Kaiser hat dem Regiment folgenden Drahtgruß übermittelt: „Zum heutigen Jubelfeste sende ich dem Regiment meinen Glückwunsch. Das Regiment kann mit Stolz auf die Kriegsgeschichte des vergangenen Jahrhunderts zurückblicken. Möge daraus der feste Vorsatz entspringen, es stets den Vorfahren gleichzutun! Wilhelm." Ferner traf ein Glückwunschtelegramm des österreichischen Erzherzogs Karl Franz Josef ein.

Kassel, 7. Juni. Die Behörden der Stadt Kassel haben als Hochzeitsgeschenk für die Prinzessin Viktoria Luise ein Oelgemälde bestimmt, das eine hessische Landschaft, wahrscheinlich aus der nächsten Umgebung der Stadt Kassel oder Wilhelmshöhe, darstellt. Die Ausführung ist dem Maler Hans Meyer-Kassel übertragen.

Saarbrücken, 6. Juni. 23. Rheinisch-Westfälischer Sparkassentag. Der Rheinisch-Westfälische Sparkassen-Verband hielt hier seinen 23. Verbandstag ab. Erschienen waren etwa 600 Vertreter aus 145 Städten Rheinlands und Westfalens. Der Vorsitzende des Verbandes, Bürgermeister Löcke-Arnsberg, leitete die Verhandlungen mit einer kurzen Begrüßung ein. Oberbürgermeister Mangold hieß die Teilnehmer namens der Stadt Saarbrücken willkommen. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß dem Verband nach dem Stande vom 20. April 1912 427 Sparkassen mit einem Einlagebestand von 3946 Millionen Mark angehören. Im Laufe des Jahres sind noch 2 Sparkassen eingetreten. Die Sparkassen verteilen sich auf die Rheinprovinz mit 214 Sparkassen und einem Einlagebestand von 2293 Millionen Mark und auf Westfalen mit 208 Sparkassen mit einem Einlagebestand von 2007 Millionen Mark. Hinzu kommen noch die Fürstentümer Lippe mit 7 Sparkassen und 57 Millionen Mark Einlagen. Noch nicht beigetreten sind die Kreissparkasse in Grevenbroich, die städtischen Sparkassen in Mayen und Sinzig und die Gemeindesparkassen in Enkirch und Straelen. Die Rechnung für 1912 schließt ab mit einem Bestande von 2128 M, die außerdem vorhandenen Rücklagen belaufen sich auf 17000 M, die auf der Sparkasse der Stadt Siegen angelegt sind. An Einnahmen wurden 15717 M verzeichnet, darunter aus Mitgliederbeiträgen für 1912/13 13498 M; die Ausgaben beliefen sich auf 13628 M.

Letzte Nachrichten.

Oberhausen, 9. Juni. Der Bauunternehmer Gustav Hanf aus Celle durchschnitt in der vergangenen Nacht der Zimmervermieterin Anna Elze, Eintrachtstraße 31, die Hals- und Pulsschlagadern und versuchte dann an sich ein Gleiches. Die Frau war sofort tot. Hanf wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht.

Newyork, 9. Juni. Eine Feuersbrunst hat die Fabrik Columbian Paper-Box-Compagnie und einige benachbarte Leinenfabriken auf New-Jersy vollständig in Asche gelegt. Der Schaden beträgt 20 Millionen Mark. Etwa 20 Feuerwehrleute erlitten bei den Löscharbeiten schwere Verletzungen.

Petersburg, 9. Juni. Im Ferganagebiet wurde ein großer Radiumfund gemacht. Das Gebiet soll für mehr als 20 Millionen Mark Radium enthalten und Rußland zum Hauptlieferanten auf dem internationalen Radiummarkte machen.

Paris, 9. Juni. Der „Matin" meldet die Gründung eines neuen Balkanbundes gegen Bulgarien. Die Türkei soll dabei sein und dafür die Rückgabe Adrianopels zugesichert erhalten haben. Die Pforte verlangt jedoch für ihre Beteiligung an einem Kampfe gegen Bulgarien die Garantierung der ägäischen Inseln.

London, 9. Juni. Die Gegensätze zwischen den Balkanverbündeten haben sich neuerdings aufs äußerste zugespitzt, so daß die Weiterarbeit der Londoner Friedenskonferenz in Frage gestellt ist.

London, 9. Juni. Bei der Explosion auf dem Unterseebot „E V" wurden 1 Mann getötet, 4 schwer und 7 leichter verletzt.

London, 9. Juni. Die Suffragetten zündeten zu Ehren der gestorbenen Genossin Davison, die bekanntlich bei ihrem Angriff auf den König unter die Pferde kam, die Tribünen der Huft-Rennbahn an. Weiter machten sie durch Niederbrennung einer Fabrik in Breadforth 400 Arbeiter brotlos! Durch 5 weitere Brände verursachten sie 1 1/2 Millionen Mark Schaden.



Bekanntmachung

Das Verzeichnis über den in dem Magistratsbezirk Kamen am 2. Juni dss. Jrs. vorhandenen Viehbestand, das behufs Erhebung der Abgabe zur Bestreitung der Entschädigung für das auf polizeiliche Anordnung wegen Rotzkrankheit, Milzbrand oder Lungenseuche getötete oder an der Seuche gefallene Vieh aufgestellt ist, liegt zur Einsicht vom 10. d. M. ab 14 Tage lang im Polizeibüro (Eingang von der Kirchstr.) während der Bürostunden offen. Anträge auf Berichtigung sind während der gestellten Frist bei der unterzeichneten Behörde einzureichen. Später eingehende Reklamationen finden keine Berücksichtigung.

Kamen, den 6. Juni 1913.

Die Polizeiverwaltung:
J. V.: Moenninghoff, Ratsherr.

Makulatur

(alte Zeitungen)

stets zu haben bei

W. Felting, Buchdruckerei,
Kamen, Markt.

Bekanntmachung.

Da meine Frau mich böswillig verlassen hat, warne ich hiermit jeden Geschäftsmann in Kamen, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Reinhold Renner.

Sommersprossen

alle Flecken im Gesicht beseitigt spurlos **Crême „Odin",** à M. 1,50. Bei: **Heinrich Jacobi,** Germania-Drogerie, **Carl Müller jun., Inh. Aug. Besse,** Löwen-Drogerie.

Landwirtssohn,

evang., bei freier Station und Familienanschluß als

Eleve

gesucht.

Bönen. L. Ekey.

Gottesdienst in der Synagoge am Wochenfest:
Dienstag abend: 7 Uhr.
Mittwoch morgen: 9 Uhr.
Mittwoch abend: 7 Uhr.
Donnerstag morgen: 9 Uhr.

Ausnahme-Angebot!
Eichen-Speisezimmer
neuest. schw. Mod., f. 365 M. z. verk.
Teilzahlg. m. entspr. Aufschl.
Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner, Prinzenstr. 11
Verl. Sie p. Postk. ill. Katal.

Hunde! werden blitzblank mit **Dr. Bufleb's** medizinischer **Hundeseife.** Bester Schutz vor Räude. à Cart. 50 Pfg. Bei: **Carl Müller jun., Inh. Aug. Besse,** Löwen-Drogerie.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern auf sofort oder später zu vermieten.

Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Schlüsselbund verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben bei

Aug. Menne, Kamen,
Nordstraße.

3

grosse Reklame-Tage

in

Pass's Butter Halle

Filialen in Kamen: Weststraße 54, Bahnhofstraße 53

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag,
den 10, den 11., den 12. Juni 1913

erhält jeder Käufer beim Einkauf von

1 Pfund Paß's Margarine

1 Butterdose mit Deckel (Kristall-Imitation),
oder **1 Wasserflasche mit Glas,**
oder **3 Trinkgläser,**
oder **1 Glassalatschüssel,**
oder **2 Frühstückstassen,**
oder **2 gerippte Suppenteller;**

beim Einkauf von

2 Pfund Paß's Margarine

1 Gemüsekump, echt Porzellan, gereift,
oder **6 Esslöffel,** hochfein verziert,
oder **1 rein Aluminium-Schöpflöffel,**
oder **1 Kuchenteller** mit Blumendekor u. Inschrift.

Diese Geschenke werden verabfolgt auf Paß's Margarine in der Preislage von 70, 80, 90 und 100 ₰ pro Pfund.

Pass's Butter-Halle.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Kamen belegene, im Grundbuche von Kamen Band V Artikel 49 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bäckers **Louis Syberberg** zu **Kamen** eingetragene Grundstück Flur 26 Nr. 1252/118, Wohnhaus mit Hofraum, Anbau und Stall, Kämerstraße Nr. 11, 1,82 ar groß, mit 412 ℳ Nutzungswert

am 27. August 1913, vorm. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Kamen, den 4. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

Albert Karrenberg

Telefon 138. **Kamen** Weststr. 75.

Spezial-Geschäft
für
Fahrräder und Nähmaschinen.

Erstklassige Marken. Zahlung nach Uebereinkunft.

Zubehör und Ersatzteile
in grösster Auswahl und äusserst billig.

Reparaturen sachgemäss und billig
unter Garantie.

1 Fahrrad gründlich instand setzen, prima vernickeln und emaillieren, inkl. neuer Speichen, Schutzbleche und Griffe **Mk. 20.**

Rheuma-

tismuskranke erzielen durch eine Trinkkur im Hause mit **Althuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen u. Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet u. die harnsauren Ablagerungen beseitigt Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf in **Kamen** bei **H. Jacobi** und **C. Müller,** Drogerien; in **Bergkamen** bei **H. Jacobi.**

„Kückenfutter"!

Trocken- und Fleischfaserkückenfutter „Ragut" ist bequem zu verfüttern, bewirkt rasches Wachstum und spielend leichte Kückenaufzacht. Zu haben bei: **Carl Müller jun. Nachf.** Drogerie, **Kamen.**

Neues elegantes

Dogkart

billig zu verkaufen.
Fritz Neuhoff,
Stellmacherei u. Wagenbauerei
Oststraße 28.
Daselbst bis auf weiteres **Lagerplatz zu vermieten.**

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Übel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M." à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 Mk. (35%ig, stärkste Form. Dazu **Zuckooh-Creme** (50 u. 75 Pf.) In **Kamen** bei **H. Jacobi, C. Müller u. H. P. Thiel,** Drog.; in **Bergkamen: H. Jacobi.**

Die **Handakten** des verstorbenen **Rechtsanwalts Plange** sollen vernichtet werden.

Wer Anspruch auf **Herausgabe von Akten** erhebt, wolle sich bis zum **23. Juni cr.** auf dem Büro des Rechtsanwalts und Notars **Bruning** in **Kamen, Bahnhofstraße 46c** melden.

Grasverkauf Haus Velmede.

Dienstag, den 10. d. Mts., nachmittags 5 Uhr
soll das Gras in Schemmwiese, Wortwiese und Obstgarten (Anfang in der Schemmwiese);

Donnerstag, den 12. d. Mts., nachmittags 4 Uhr
im Westickerham, um **6 Uhr** in der Mühlengrevelwiese nummerweise meistbietend verkauft werden.

Versammlung an Ort und Stelle.

Töddinghausen, den 4. Juni 1913

Blödom.

Billige Lebensmittel!

Feinsten mageren Speck	Pfd.	**88**	Pfg.
Feinsten fetten Speck	Pfund	**84**	„
Ia. neue Heringe	Dutzend	**85**	„
Ia. neue Kartoffeln	10 Pfund	**82**	„
Feinst. Limburger Käse	Pfund	**43**	„
Ia. Holländer Käse	Pfund	**72**	„
Ia. Fleischwurst (Schinkenwurst)		**90**	„
Ia. Schmalz, garant. rein	Pfund	**68**	„
Feinstes Flomenschmalz	„	**82**	„
Ia. Sauerkraut	„	**5**	„

Gebrüder Wolff

Wegen Betriebserweiterung vom **15. Juni** ab noch

täglich einige hundert Scheffel

Treber

auf Jahresabschluß abzugeben.

Sommerpreis 60 Pfennig
Winterpreis 70 Pfennig

Reflektanten wollen sich gefl. sofort wenden an

R. Moormann, Werne.

Einladung

zu der am **Dienstag,** den 10. Juni ds. Js., nachmittags um 5 Uhr in dem Sitzungssaale im Rathause stattfindenden

Stadtverordneten-Sitzung.

1. Aufstellung von Bänken auf dem Totenhofe.
2. Übernahme von Kosten für die Bürgersteiganlage in der Kämerstraße auf die Stadtkasse.
3. Mitteilung des Schreibens der Stadt **Unna** betr. Bau der elektr. Bahn nach **Heeren.**
4. Mitteilung der Betriebsergebnisse der Kleinbahn für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1913.
5. Antrag des Vollziehungsbeamten **Brinkmann** auf Entschädigung für Fahrradhaltung.
6. Wahl von Vertretern der Stadt auf dem Städtetag in Paderborn.
7. Niederschlagung eines Kommunalsteuer-Restes.
8. Beschaffung von Pferdedecken für das Leichenfuhrwerk.
9. Beratung über das zu erlassende Statut für die neu zu gründende allgemeine Ortskrankenkasse.
10. Mitteilung über die Allerhöchste Bestätigung des Herrn Gerichts-Assessors Dr. **Wiesner** zum Bürgermeister der Stadt Kamen und Beratung über eine zu veranstaltende Einführungsfeierlichkeit.

Grasverkauf

Kamen.

Mittwoch, d. 11. d. M., abends 6 Uhr läßt der Herr Gutsbesitzer Hr. Barenbräuker bei Kamen den guten, ersten Graswuchs auf dem ca. zwei Morgen großen, links an der Unnaer Chaussee, diesseits der Faber'schen Besitzung daselbst liegenden Kleegrasdreisch, durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Kamen. **Reinhard, Gerdts,** Aukt.

Grasverkauf

Derne bei Kamen.

Donnerstag, d. 12. d. M., abends 6 Uhr, werden Unterzeichnete für Herrn Landwirt Fr. Schulze-Kump in Heeren den guten, ersten Graswuchs auf 12—15 Morgen in seiner, ca. 17 Morgen großen, sog. „Dombruchwiese", nahe beim Hofe des Landwirts Fr. Menne in Derne belegen, in 2/3 Morgennummern abgeteilt, öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Kamen. **Reinhard, Gerdts,** Aukt.

Gras-Verkauf

Rottum.

Freitag, den 13. d. Mts., abends 6 Uhr verkauft der Herr Landwirt **C. Mast** in Rottum den guten, ersten Graswuchs in seiner, noch ca. 8 Morgen großen, sogen. „Lüchtingswiese", nahe beim früheren Besitztum des Zimmermeisters H. König daselbst belegen, desgl. den ausgezeichnet guten, ersten Graswuchs in seiner, ca. 4 Morgen großen, dortselbst liegenden, sogen. „Haarmannswiese", in den bekannten Abteilungen durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Kredit.

Kamen. **Reinhard, Gerdts,** Aukt.

Gras-Verkauf

Oberaden.

Montag, den 16. d. M., nachmittags 5 Uhr läßt Herr Carl Keinemann in Oberaden 25 Morgen sehr gutes Gras, in den Merschwiesen, öffentlich nummerweise gegen Zahlungsfrist verkaufen.

Heil. **Brüggemann,** Auktionator.

Grasverkauf

Heil.

Mittwoch, d. 18. d. M., nachmittags 5 Uhr läßt Herr Middelschulte in Heil 20 Morgen sehr gutes Gras, im Ochsenkamp, in der Nähe des Hofes, nummerweise meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Heil. **Brüggemann,** Auktionator.

Torten-Papier

empfiehlt
W. Felting, Kamen. Markt

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und

Haarschinn

neigt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Flasche 1.25 u. 2,50 M.), alsdann gründliches Massieren d. Kopfhaut mit **Zuckers** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. **Echt in Kamen und Bergkamen: H. Jacobi.**